



Der letzte Nagel ins Gebälk blieb Ortsbürgermeister Hans-Jürgen Saft vorbehalten, beobachtet von Carsten Bosse.

Richtfest für Anbau der Hoppenstedter Trauerhalle



Bauschaffende und Einwohner freuen sich über das Richtfest für den Anbau der Hoppenstedter Trauerhalle. Im Juni soll der Bau fertig werden. Fotos (2): Mario Heinicke

## Dach überm Kopf für alle Trauergäste

**Richtfest für den Anbau der Trauerhalle wurde am Montag in Hoppenstedt gefeiert. Auch mehrere Einwohner nahmen daran teil.**

Von Mario Heinicke

**Hoppenstedt.** Nur knapp 180 Menschen wohnen in Hoppenstedt. Dass die Hälfte davon im Schützenverein organisiert ist, zeigt, wie eng das Zusammenleben im Dorf ist. Auch im Trauerfall ist das so, wie Bernd Dör-

ge, der stellvertretende Bühnen Ortsbürgermeister, deutlich machte. Etwa 60 bis 70 Trauergäste sind hier normal.

Die alte Trauerhalle, vor etwa 55 Jahren erbaut, war viel zu klein für solch große Trauergemeinden. Nur die Familienangehörigen können deshalb drinnen sitzen, das Gros aber muss bei Wind und Wetter draußen stehen. Das Gebäude auf dem Friedhof hatte zudem mehr den Charakter einer Garage als einer Feierhalle.

Schon vor einigen Jahren, als die Gemeinde Bühne noch selbstständig war, entstand das Vorhaben, an der Trauerhalle etwas zu verändern. Wie zuerst vorgesehen, nur die Dachhaut zu erneuern, war den Hoppenstedtern um Bernd Dörge zu wenig. Für einen Neubau fehlte zunächst das Geld, und außerdem mussten noch Grundstücksprobleme geklärt werden. Das Flurmeistungsverfahren Bühne-Süderode, das seit 2007 läuft, wirkte sich

dabei positiv aus. Das Baugrundstück für die Halle konnte so der Gemeinde zugeordnet werden, und sie erhielt Fördermittel aus dem Dorferneuerungsprogramm.

Anfang April begannen die Bauarbeiten, ausgeführt von ausnahmslos heimischen Firmen aus Abbenrode, Berßel, Dardesheim, Hoppenstedt, Osterwieck und Schauen. Der Neubau ist ein Anbau mit Grundriss in Form eines Kreuzes. Die Nutzfläche wird sich

damit verdoppeln – und Platz für alle Trauergäste unter dem Dach bieten. Das Gebäude wird einfach ausgestattet, ohne Heizung und aufwändige Dämmung.

Bühnen Ortsbürgermeister Hans-Jürgen Saft wurde beim Richtfest ausgewählt, den letzten Nagel ins Gebälk zu schlagen. Zuvor verlas Zimmermeister Carsten Bosse den traditionellen Richtspruch. Im Juni soll die Trauerhalle fertig sein.

Hilfstransport startet morgen ab Halberstadt in die Ukraine

## Autohaus Osterwieck stellt seit zwölf Jahren Transporter bereit

**Osterwieck (mhe).** Wenn sich morgen Früh in Halberstadt der nächste Transport des Vereins „Notruf Ukraine – Polizisten helfen“ mit 50 Tonnen Hilfsgütern und 20 Begleitpersonen in Bewegung setzt, so ist auch wieder ein VW-Bus vom Autohaus Osterwieck im Konvoi. Gestern nahm Vereinsvorsitzender Ulrich Scholle den Autoschlüssel von Geschäftsführer Wolfgang Heine in Empfang.

Schon vor zwölf Jahren, noch vor der Vereinsgründung, half Wolfgang Heine den Polizisten bei ihrem allerersten Hilfstransport in die Ukraine mit einem Auto. Seitdem stellte er jedes Jahr für einen Hilfstransport ein Fahrzeug bereit. Für den Verein stets zum Nulltarif, wie Ulrich Scholle betonte. Was solch eine 3500-Kilometer-Tour für ein Auto bedeutet, weiß Scholle, der morgen auch wieder mitfährt, am besten einzuschätzen. „Das ist die beste Teststrecke“, sagte er augenzwinkernd.

Auch andere Autohäuser und Expeditionen stellten dem Ukraine-Verein Fahrzeuge zur Verfügung. Ohne diese große Unterstützung könnten solche Transporte auch nicht finan-



Mit einer Flasche sowjetischen Sekt bedankte sich Ulrich Scholle (links) bei Wolfgang Heine für das bereitgestellte Auto. Foto: Mario Heinicke

ziert werden, sagte Scholle. „Das ist nicht selbstverständlich“, weiß er. Das Osterwiecker Autohaus sei von allen Sponsoren am längsten dabei. Sie trugen somit ganz entscheidend dazu bei, dass in zwölf Jahren insgesamt 500 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 3,8 Millionen Euro die Menschen in der Ukraine, Georgien, Rumä-

nien und Polen erreicht haben.

Wolfgang Heine unterstrich, dass ihm das soziale Engagement wichtig sei. Auch Sportvereine aus Osterwieck und Umgebung haben das schon oft spüren dürfen. Für eine Mitfahrt in die Ukraine hat bisher seine Zeit noch nicht gereicht, aber sein Meister Matthias Alpert war einmal dabei.

Vorbereitungen auf die Freibadsaison

## Erste beide Bäder öffnen Mitte Mai

**Osterwieck/Hessen/Rohrsheim/Zilly/Schauen (mhe).** Alle fünf Freibäder im Osterwiecker Stadtgebiet werden in den kommenden Wochen öffnen. Über den Stand der Vorbereitungen informierte im Stadt-Sozialausschuss Hauptamtsleiter Manfred Riecher.

Die Bäder in Osterwieck und Hessen öffnen demnach am 15. Mai, bei guten Wetter an dem Wochenende vielleicht auch schon ein, zwei Tage vorher. In Rohrsheim und Zilly ist am 1. Juni Saisonbeginn. Montags bleiben die Bäder in Hessen, Rohrsheim und Zilly planmäßig geschlossen.

Osterwieck und Hessen werden von städtischen Schwimmmeistern beaufsichtigt, für Rohrsheim und Zilly gibt es Verträge mit der Lebensrettergesellschaft DLRG.

Nach Einschätzung von Manfred Riecher würden die Vorbereitungen überall gut verlaufen. In Rohrsheim gebe es eine Bürgerinitiative, die auch das Becken frisch streichen wird.

Für die neue Saison hatte der Stadtrat vor einigen Wochen eine Freibäder-Satzung beschlossen mit zugleich neuen

Eintrittspreisen. Im Nachgang ergab sich aber noch Klärungsbedarf in Detailfragen. Im Sozialausschuss wurden deshalb ergänzende Festlegungen getroffen. Demnach können Dauerkartenbesitzer auch andere Bäder im Stadtgebiet nutzen. Da es für Osterwieck/Hessen und Rohrsheim/Zilly unterschiedliche Preise gibt, gilt: Dauerkartenbesitzer für Osterwieck oder Hessen können alle vier Bäder nutzen, Zillyer können auch in Rohrsheim baden und umgekehrt.

Weitere Festlegungen: Kinder zahlen Eintritt ab ihrem dritten Geburtstag. Hier gab es früher unterschiedliche Regelungen.

Als Schüler gelten Inhaber von Schülerausweisen bis 18 Jahre.

Ab 18 Uhr können Erwachsene zum jeweiligen Kindertarif baden gehen.

Wer beim Eintritt eine Ermäßigung in Anspruch nehmen möchte, muss den Sozialpass vorlegen.

Ein Sonderfall ist Schauens Bad, das eigenständig von einem Verein betrieben wird. Hier startet die Saison mit den Sommerferien.

Verkehrsunfall

## Auto kollidiert mit Rehbock

**Dardesheim (mhe).** Ein Renault Megane mit einem 20-Jährigen aus Thale am Steuer kollidierte am Montag gegen 22.30 Uhr auf der Bundesstraße 79 zwischen Dardesheim und Athenstedt mit einem Rehbock, der die Straße querte. Das Tier verendete am Unfallort, am Fahrzeug entstand Sachschaden.

Ministeriumssprecher:

## Anger-Tangente ist komplett verworfen

**Osterwieck (mhe).** Das Projekt der Anger-Tangente als Ersatz für die „Lüttgenröder Brücke“ in Osterwieck bleibt in der Schublade. Gestern wurde auf Volksstimme-Anfrage aus dem Magdeburger Verkehrsministerium mitgeteilt, dass diese einst mit etwa 1,4 Millionen Euro veranschlagte Variante nicht die breite Zustimmung gefunden habe und somit „komplett verworfen“ worden sei.

Pressereferent Peter Mennicke erläuterte, dass nunmehr die Planung eines Ersatzneubaus für die Ilsebrücke im Zuge der Landesstraße 89 an selbiger Stelle beabsichtigt sei. Die Kosten hierfür werden auf etwa 700 000 Euro geschätzt.

„Da sich nicht nur die Ilsebrücke im Zuge der L 89 in einem zunehmend schlechten Bauzustand befindet, sondern

Einheitsgemeinde  
**STADT OSTERWIECK**

OSTERWIECK

Redaktion:  
**Mario Heinicke (mhe)**  
☎ 039 421/7 72-03, Fax: -04  
mhe@ilsemedia.de

Service-Agentur:  
Presse-Lotto-Tabak Lehmann  
Bahnhofstr. 16, 38835 Osterwieck

auch die zweite Ilsebrücke im Zuge der L 88 in Osterwieck in Richtung Schauen, ist auch für dieses Bauwerk ein Ersatzneubau vorgesehen. Hierfür wurden ebenfalls Kosten in Höhe von 700 000 Euro geschätzt. Somit werden für beide Ersatzneubauten zusammen etwa 1,4 Millionen Euro veranschlagt.“

Weiter hieß es aus dem Verkehrsministerium: „Die Planungen für diese Brückenbauvorhaben sollen im Zeitraum 2011/2012 erfolgen. Vorbehaltlich der Bereitstellung der benötigten finanziellen Mittel vom Landesstraßenbauhaushalt wäre ab 2012/2013 der Bau der ersten Ilsebrücke im Zuge der L 88 in Richtung Schauen möglich. 2013/2014 könnte unter diesen Voraussetzungen dann der Ersatzneubau der Ilsebrücke im Zuge der L 89 erfolgen.“

Vergabe der Energiekonzessionen

## Abgeordnete legen Beschwerde ein

**Stadt Osterwieck (mhe).** Über die Vergabe der Energiekonzessionen ist trotz des Osterwiecker Stadtratsbeschlusses vor zwei Wochen möglicherweise noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Vier Ortsbürgermeister – Rüdiger Seetge aus Hessen, Marco Jede aus Veltheim, Hans-Jörg Gifhorn aus Rohrsheim und Dirk Heinemann aus Wülperode – haben demnach ein Schreiben an Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ verfasst, in dem sie unter Berufung auf die Gemeindeordnung beantragen, die Vergabe nochmals auf die Tagesordnung zu setzen.

Wie Rüdiger Seetge am Montag am Rande der Sozialausschusssitzung sagte, gehe es

nicht um das Vergabeergebnis, sondern um die Art und Weise, wie es zustande kam. Es sei in jener nichtöffentlichen Sitzung keine Diskussion über das Gutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft möglich gewesen. Und auf vorherigen Sitzungen sei das Ergebnis des Gutachtens noch nicht bekannt gewesen.

Ein noch größerer Kreis an Stadträten habe laut Seetge parallel dazu Beschwerde bei der Harzer Kommunalaufsicht eingelegt. Es habe bei der Vergabe mehrere Fehler gegeben, so deren Einschätzung. Dazu gehöre auch, dass die Entscheidung im Stadtrat unter Ausschluss der Öffentlichkeit getroffen wurde.

Einheitliches Regelwerk für Sportplätze angestrebt

## Vereine mähen selbst

**Stadt Osterwieck (mhe).** Die meisten Sportvereine aus dem Osterwiecker Stadtgebiet werden wahrscheinlich bald ihren Sportplatz selbst mähen müssen. Der Sozialausschuss des Stadtrates empfahl ein einheitliches Regelwerk. Bisher werden Fußballrasen teils vom Bauhof, teils von Vereinen selbst gemäht. Der Bauhof sieht sich jedoch nach dem massiven Stellenabbau nicht in der Lage, die Sportplätze min-

destens 15 Mal im Jahr zu mähen.

Eine Ausnahme soll für die Sportplätze in Osterwieck, Bühne, Dardesheim und Hessen gelten. Hier wird auch Schulsport betrieben. Diese Plätze werden weiter von Stadtbediensteten gemäht.

Da manch Verein keinen eigenen Rasenmäher besitzt, wird in der Stadtverwaltung überlegt, eine technische Starthilfe zu geben.

Hexen tanzen unterm Maibaum in Zilly

## Guter Anlass für Umzug-Stopp am Denkmal



Ungewohntes Bild in Zilly. Zwei Hexen tanzen unterm Maibaum. Fotos (2): Horst Müller



Das Denkmal auf dem Platz der deutschen Einheit wurde nach der Restaurierung wiedereingeweiht.

**Zilly (hmü).** Bräuche werden auch in Zilly gepflegt, aber dass dort Hexen zur Walburgisfeier einfliegen, ist neu. Vielleicht wurden sie ja von dem Hexenlied des Frauenchores Zilly magisch angezogen, das am Sonnabend erklang. Dieser Chor umrahmte mit einigen Liedern erstmals das Aufstellen des Maibaums. Danach hielt Ortsbürgermeister Thomas Seltmann eine Ansprache am Platz vor dem Gasthaus „Zum alten Krug“. Auf sein Zeichen kamen die kräftigen Jungs von der Feuerwehr und stellten ruckzuck die am Vortag von einigen Mitgliedern des Männerchores gefällte Birke an ihrem vorgesehenen Platz auf. Für das Schmücken des Kranzes sind die Frauen vom Chor zuständig. In ihrer gemütlichen Runde kamen sie auf die Idee mit den Hexen, und so tanzten die Hexen Andrea und Doreen erstmals um den Maibaum in Zilly.

Ohne Pauken und Trompeten, begleitet und gesichert von

der Ortsfeuerwehr marschierte der Umzug vom Platz am Alten Krug zum Turnplatz. Zwischenstopp wurde diesmal am Platz der deutschen Einheit vor der Adler-Apotheke eingelegt. Hier wurde das Denkmal der Reichseinigungskriege des Deutschen Kaiserreichs unter Bismarck 1866 bis 1870/1871 feierlich wiedereingeweiht. Die Arbeiten am Sockel und die Wiederherstellung des Adlers erfolgten auf Initiative des Ortschaftsrates. Finanziert wurde die Restaurierung durch Spenden der Bürger und mit Mitteln des Ortschaftsrates. Die Bauausführung übernahm die Restaurierungswerkstatt von Ansgar Teschner aus Halberstadt.

Am Turnplatz wurde derweil das Entzünden des Maifeuers vorbereitet. Die Ortsfeuerwehr sorgte auch für die Beköstigung der Besucher. So hielten einige Gäste, angewärmt nicht nur vom nahen Feuer, bis gegen Mitternacht in gemütlicher Runde aus.